



Treffpunkt ocd

**Kontaktblatt der Schwestern und Brüder
des deutschen Teresianischen Karmel OCD
und der
Teresianischen Karmel-Gemeinschaft TKG**

4254. Jahrgang, Nummer 3

September 2024

Liebe Schwestern und Brüder,

In dieser Nummer gibt es außer dem obligatorischen Brief des Definitoriums einige interessante Nachrichten aus unserer Provinz: Heimgang von P. Emmeram, Nachrichten aus Regensburg, das Europäische Studententreffen und die Seligsprechung von Ana de Jesús.

AUS DEM INHALT

I. Dreizehnter Brief des Definitoriums	30
II. Nachrichten:	
Predigt beim Requiem für P. Emmeram (+ 15. September)	39
Spiritualität neu gedacht in Regensburg	40
Europäisches Studententreffen	42
Seligsprechung von Anna von Jesus	43

Brüderliche Grüße

Euer

fr. Ulrich.

Definitorium des Teresianischen Karmel
Corso d'Italia, 38
00198 Roma – Italien

Rom, 15. September 2024

13. Brief des Definitoriums im Sexennium 2021-2027

Liebe Schwestern und Brüder im Teresianischen Karmel,

Am Ende des neuen vierteljährlichen Treffens des Definitoriums, das vom 4. bis zum 14. September dauerte, senden wir euch aus der Generalkurie in Rom wieder unsere brüderlichen Grüße. In diesen Tagen sind genau drei Jahre seit dem letzten Generalkapitel von 2021 vergangen und wir treten somit in den zweiten Teil des Sexenniums ein. In

Herausgeber: Provinzialat des Teresianischen Karmel, Dom-Pedro-Str. 39, 80637 München

Bankverbindung: Provinzialat der Karmeliten, Liga München,

IBAN: DE80 7509 0300 0002 1838 03; Kennwort: TREFFPUNKT

Internetportal: www.karmocd.de; Email: provinzialat@karmelocd.de

dieser Zeit haben wir den Reichtum und die Komplexität unseres Ordens in den verschiedenen Teilen der Welt kennengelernt, und spüren intensiv die Herausforderungen und Hoffnungen des gegenwärtigen Augenblicks. Wir danken dem Herrn für den Weg, den wir zurückgelegt haben, und bitten ihn, uns zu begleiten und zu erleuchten, damit wir unseren Dienst am Orden weiterhin nach seinem Willen ausüben können. Wir danken allen Mitgliedern des Teresianischen Karmels, Brüdern, Schwestern und Laien, für die Aufnahme und die Mitarbeit bei den Initiativen und Entscheidungen des Definitoriums und bitten Euch, weiterhin vertrauensvoll zum Herrn für uns und den ganzen Orden zu beten.

In unseren Gottesdiensten und in unserem Gebet denken wir besonders an unsere Brüder und Schwestern, die sich in einer schwierigen Situation befinden, gleich welcher Art. Es gibt viele Gemeinschaften, die sich gerade jetzt in einem Umfeld befinden, das von Krieg, Verfolgung, politischen oder sozialen Spannungen, wirtschaftlichen Schwierigkeiten usw. geprägt ist. Ihnen allen möchten wir unsere Verbundenheit und unser Mitgefühl ausdrücken. Wir sind dankbar für die Großzügigkeit der Konvente und Klöster, für die wir um finanzielle Hilfe gebeten haben, die uns sehr großzügig gewährte wurden.

Das Programm für das Sexennium

Wie üblich, haben wir im Definitorium ausführlich über die Themen diskutiert, die für den Orden in diesem Sexennium im Mittelpunkt stehen.

Karmelitisch-teresianische Identität

Wir vergessen nicht die Worte von Papst Franziskus an die Teilnehmer des Generalkapitels 2021: „Ihr dürft nicht den Auftrag anderer Charismen nachahmen, sondern müsst eurem eigenen Charisma treu sein, um der Welt das zu geben, was der Herr euch zum Wohl aller gegeben hat, nämlich das lebendige Wasser der Kontemplation... Liebe Brüder, die Harmonie zwischen diesen drei Elementen: Freundschaft mit Gott, brüderliches Leben und Mission, ist ein faszinierendes Ziel, das eure gegenwärtigen und zukünftigen Entscheidungen motivieren kann“.

Die Vertiefung und Verwirklichung unserer karmelitisch-teresianischen Identität ist ein ständiges Ziel, das unsere Berufung kennzeichnet. Die vom Generalkapitel verabschiedete Erklärung zum Charisma bleibt ein wichtiger Bezugspunkt für den gesamten Orden. Unser Charisma in einer inkarnierten Weise an jedem Ort zu leben, an dem wir uns befinden, ist die konkrete Art und Weise, auf den Ruf, Gott und der Kirche zu dienen, zu antworten.

Ausbildung

Damit das Charisma, das wir empfangen haben, aktuell bleibt und in Zukunft neue Früchte trägt, ist eine gute Erstausbildung und ständige Weiterbildung unerlässlich. Die Beteiligung des gesamten Ordens ist notwendig, um den neuen Kandidaten, die sich vom Herrn berufen fühlen, Teil unserer Ordensfamilie zu werden, die notwendige Einführung und die bestmögliche Einführung zu bieten.

Ein konkretes Instrument zur Unterstützung des Ausbildungsprozesses ist die *Ratio institutionis*, die theoretische und praktische Elemente für die Erstausbildung im gesamten Orden zusammenfasst. Gegenwärtig arbeiten wir weiter an der Aktualisierung

des Textes. Der erste Entwurf, der von der internationalen Kommission ausgearbeitet wurde, ist vor kurzem zur Bewertung und Ergänzung an alle Zirkumskriptionen geschickt worden. Mit den eingehenden Beiträgen und der Revisionsarbeit, die die Kommission und das Definitorium weiterhin leisten, werden wir in den kommenden Monaten einen guten Leitfaden für die Erstausbildung haben.

Wir haben uns auch zu einigen spezifischen Fragen im Zusammenhang mit der Ausbildung geäußert. In unseren Gesprächen haben wir die Notwendigkeit einer guten Abklärung in den verschiedenen Phasen der Ausbildung und die Notwendigkeit einer engen Begleitung der jungen Männer in den ersten Jahren der Ausbildung betont, die ihre Ausbildung mit der feierlichen Profess oder der Priesterweihe abschließen. Im Internationalen Kolleg von Rom beginnt das neue akademische Jahr mit der bereits in unserem Brief vom Juni angekündigten erneuerten Ausbildungsgemeinschaft und mit der Aufnahme neuer Studenten aus verschiedenen Teilen der Welt. Wir haben auch Informationen und Eindrücke über das Zweite Noviziat ausgetauscht, das in den verschiedenen Regionen des Ordens (Indien, englischsprachiges Afrika, französischsprachiges Afrika, Europa, Lateinamerika...) zunehmend gemeinsam durchgeführt wird; die Erfahrung der interprovinziellen Zusammenarbeit in diesem Bereich wird sehr geschätzt. Eine weitere sehr willkommene Initiative war das europäische Studententreffen, das Mitte August in Lisieux stattfand.

Intellektuelles Leben

Im kulturellen und intellektuellen Bereich arbeitet die Theologische Fakultät des Teresianums weiterhin an neuen Vorschlägen, um das akademische Angebot zu bereichern und den Studenten einen qualifizierteren Dienst anzubieten. Denis Chardonnens (Avignon-Aquitaniern) wurde neuer Superior und P. Lukasz Strzyż-Steinert (Deutschland) erster Komventrat. Herzlich danken wir Albert Wach (Krakau) und P. Innocent Hakizimana (Kongo) für ihren Dienst in den letzten Jahren. Pater Ignatius Kunnumpurathu (Malabar) wurde zum Oberen der Spezialisierungsgemeinschaft im „Seminarium Missionum“ ernannt, während Pater Joemon Olattupurath (Manjummel) weiterhin als Stellvertreter und Ökonom der Gemeinschaft tätig ist.

Im CITES in Avila hat gerade der 2. internationale Kongress über Therese von Lisieux stattgefunden und der neue Kurs beginnt. Zusammen mit dem Master in Mystik und Humanwissenschaften bietet das Zentrum weiterhin zahlreiche Aktivitäten im Zusammenhang mit Mystik und Spiritualität an. Von den anderen Zentren ist das neue Diplom in christlicher Spiritualität (online) hervorzuheben, das vom Jyotir Bhavan der Provinz Manjummel (Indien) angeboten wird.

Die Reflexionsgruppe über das intellektuelle Leben des Ordens hat Ende Juni wie geplant ihre dritte Sitzung abgehalten, diesmal im Teresianum in Rom. Eine der laufenden Initiativen ist die Organisation eines internationalen Kongresses über den heiligen Johannes vom Kreuz und die Mystik im Jahr 2026. Außerdem wird P. General anlässlich des Festes der heiligen Teresa von Jesus einen Brief an den Orden über das intellektuelle Leben senden.

Jugendpastoral

Die Generalleitung und das Definitorium setzen sich weiterhin für die Förderung der Jugendpastoral in der Welt ein. Derzeit wird eine Konsultation mit den Mitbrüdern durchgeführt, die in den verschiedenen Zirkumskriptionen direkt in der Jugendarbeit tätig sind, um Ideen und mögliche Initiativen zu sammeln. Gleichzeitig werden die

Vorbereitungen für das Jugendtreffen anlässlich des Heiligen Jahres 2025 getroffen, das vom 28. Juli bis zum 3. August in Rom stattfinden wird (für genauere Informationen und die Anmeldung wurde eine E-Mail-Adresse eingerichtet).

Jubiläen

Bezüglich der Jubiläen Thereses von Lisieux wird das Programm der Lesungen der Texte der Heiligen fortgesetzt, dieses Jahr mit ausgewählten Fragmenten der Handschriften B und C. Die Lesehilfen mit den Texten und Vorschlägen für die Lektüre und den gemeinschaftlichen Austausch sind auf der Website der Generalkurie zu finden, ebenso wie Reflexionsvideos zu jeder Lesehilfe (www.carmelitasdescalzos.com). Die Lesehilfen für das Jahr 2025, dem hundertsten Jahrestag der Heiligsprechung Thereses, sind bereits in Vorbereitung.

Gleichzeitig vergessen wir nicht, dass sich 2026 die Heiligsprechung des heiligen Johannes vom Kreuz zum 300. Mal und seine Erklärung zum Kirchenlehrer zum 100. Mal jährt. Die Iberische Provinz bereitet verschiedene Feierlichkeiten und Aktivitäten vor. Wir ermutigen alle Zirkumskriptionen, dieses Jubiläum des heiligen Johannes vom Kreuz zu nutzen, um Euer Wissen über sein Leben und seine Lehren zu vertiefen und ihm in unserem Leben als Lehrer und Vorbild mehr Raum zu geben.

Marienverehrung

Am 16. Juli, dem Fest Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel, haben die Generaloberen O.Carm. und OCD ein gemeinsames Schreiben mit dem Titel „Maria eine Morgenröte der Hoffnung: das Gebet in Maria“ versandt. Wir halten an dem Wunsch fest, die Marienverehrung im Orden neu zu beleben, weil wir überzeugt sind, wie es in dem Brief heißt, dass „die Nähe und Vertrautheit mit Maria in unserer Ordensfamilie immer eine Quelle der Erneuerung, der Fruchtbarkeit und der in der Nacht und in der Krise entdeckten Wege war“.

In den nächsten Wochen wird eine Umfrage zu verschiedenen Aspekten der Marienverehrung, die von Mitbrüdern in Fatima (Portugal) in Zusammenarbeit mit dem Definitorium vorbereitet wurde, an den gesamten Orden (Brüder, Schwestern und Laien) versandt werden. Ziel ist es, den gegenwärtigen Stand der Marienverehrung im Orden in Erfahrung zu bringen, um Initiativen vorzuschlagen, die zur Erneuerung dieses Pfeilers unseres Charismas beitragen. Der Fragebogen ist in vier Abschnitte unterteilt, die sich auf das Charisma, die Pastoral der Spiritualität, die Mariologie und die Verehrung beziehen. Wir ermutigen Euch, den Fragebogen zu beantworten.

Pastoralvisitationen

In den Monaten Juli und August fanden vier Pastoralvisitationen statt. Das Definitorium hörte sich die Berichte der Visitatoren an, wertete sie aus und bereitete einige Vorschläge und Entscheidungen für die einzelnen Zirkumskriptionen vor.

Sambia

P. Philbert visitierte vom 1. bis 15. Juli die Mission in Sambia, die der Provinz Manjummel anvertraut ist. In den letzten Tagen war auch Pater General anwesend. Die Mission wurde 2014 auf Bitten des Bischofs der Diözese Chipata gegründet. Sie umfasst derzeit zwei Gemeinschaften. Die von Chamilala mit drei Mitbrüdern betreut die örtliche

Pfarrei und einige schwer zugängliche Nebenstellen in einer abgelegenen und armen Gegend mit wenigen Christen. Die zweite Gemeinschaft wurde 2017 in Mwanjwanthu eröffnet, etwa 300 km von der ersten entfernt, in einer etwas weniger abgelegenen Gegend mit einer größeren Zahl von Christen; in ihr sind ebenfalls drei Brüder tätig. Neben der Pfarrei ist dort auch die Anlaufstelle für Berufungen und Aspiranten. Anschließend setzen die Kandidaten ihre Ausbildung in Tansania fort. Der Bischof der Diözese Lusaka hat eine neue Pfarrei in der Hauptstadt angeboten, was die Eröffnung einer dritten Gemeinschaft in Sambia bedeuten würde. Zu diesem Zweck hofft die Provinz Manjummel, in den kommenden Monaten weitere Mitbrüder entsenden zu können.

Wir müssen die intensive und anspruchsvolle missionarische Tätigkeit der Mitbrüder in Sambia unter nicht einfachen Bedingungen bewundern und sind dankbar dafür. Wir bitten dem Herrn, die Konsolidierung unseres karmelitanischen Charismas in diesem Land zu segnen und zu begleiten.

Flandern

Pater Christophe-Marie visitierte vom 2. bis 24. Juli die Semiprovinz Flandern, am Abschluss der Visitation nahm auch P. General teil. Die Anfänge des Ordens in Belgien gehen auf das Jahr 1610 zurück, 1617 wurde die Flämisch-Belgische Provinz gegründet, die 1761 in die Provinzen Flandern und Brabant aufgeteilt wurde. Flandern hat in der Vergangenheit eine starke missionarische Tätigkeit, doch in den letzten Jahren einen bemerkenswerten zahlenmäßigen Rückgang erlebt und zählt derzeit 17 feierliche Profess und 2 Novizen, zusätzlich 5 Mitbrüdern außerhalb der Gemeinschaften. Das Durchschnittsalter liegt bei fast 70 Jahren. Die Semiprovinz hat 4 Konvente, 3 in Flandern und einen in Schweden, wo auch Kardinal Anders Arborelius sein Bischofsamt ausübt. Die Karmelitinnen haben 6 Klöster in Flandern, eine in Dänemark und eine in Schweden. Was den OCDS betrifft, so gibt es Gemeinschaften in Flandern, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland und Lettland.

Der Konvent in Brügge (7 Mitglieder) ist ein Haus für Interessenten und Postulanten. Das „Come and See“-Programm hat mit den beiden Novizen neue Hoffnung gebracht. Der Konvent von Gent (3 Mitglieder) beherbergt das Provinzialat, einen Verlag und das Zentrum für Spiritualität („Het Ruspunt“). Der Konvent in Berchem (4 Mitglieder) betreut die Pfarrei zur hl. Teresa, sieht allerdings einer ungewissen Zukunft entgegen. Der Konvent in Tågarp-Norraby in Schweden (3 Mitglieder) führt einen semi-eremitischen Lebensstil und bewahrt die Treue zum gemeinsamen Gebet. In einer stark säkularisierten Gesellschaft konzentriert sich seine Arbeit auf die Seelsorge für die Karmelitinnen, ist aber insbesondere offen für Menschen auf der Suche.

Unter Berücksichtigung der derzeitigen Situation haben wir vorgeschlagen, die Konvente von Brügge, Gent und Tågarp-Norraby so weit wie möglich zu stärken. Für die Ausbildung der Kandidaten ist es ratsam, die Zusammenarbeit mit anderen Zirkumskriptionen zu suchen.

Um die Provinz in der jetzigen Phase gut zu begleiten, hält es das Defintorium für angebracht, die Semiprovinz in ein Kommissariat umzuwandeln, für das demnächst eigene Statuten ausgearbeitet und entsprechende Ernennungen vorgenommen werden.

Mittelamerika

Vom 1. Juli bis 31. August hielt Pater Martin die Pastoralvisitation in der Provinz Mittelamerika, wobei auch hier in der Schlussphase Pater General anwesend war. Der

Orden fasste in dieser Region mit der Missionstätigkeit der ehemaligen Provinz Aragonien-Valencia Fuß, als 1950 die ersten Mitbrüder in Nicaragua eintrafen, und der Provinz Navarra, die 1953 ihre Tätigkeit in Guatemala aufnahm. Die Provinz Mittelamerika wurde 1997 errichtet und ist in 6 Ländern vertreten: Guatemala, El Salvador, Nicaragua, Honduras, Costa Rica und Panama. Die Provinz hat 46 feierliche Professoren (41 in den Konventen der Provinz, 1 in Mexiko, 2 in Rom im Dienst des Ordens und 2 Bischöfe), 15 Professoren auf Zeit und 5 Postulanten. Insgesamt gibt es 11 Konvente, von denen 8 eine Pfarrei betreuen, zwei Häuser für die Ausbildung da sind und eines ein Haus der Spiritualität ist. Gleichzeitig gibt es in 8 Häusern Teresianische Schulen zur Förderung der Spiritualität, eine interessante Initiative zur Verbreitung der Spiritualität des Ordens.

Auf dem Gebiet der Provinz gibt es 6 Klöster von Karmelitinnen und etwa 250 Mitglieder des OCDS. Bemerkenswert sind verschiedene, dem Orden angegliederte weibliche Ordensinstitute, und von denen einige in der Region entstanden sind.

Die Provinz Mittelamerika hat 4 Merkmale, die sie auszeichnen: guten Nachwuchs, Multikulturalismus, doppelte Tradition (Mission und Konventleben) und teresianischer Akzent. Die größte Stärke der Provinz ist die Brüderlichkeit, die durch Elemente wie das persönliche Engagement der Mitbrüder im Gemeinschaftsleben, die kulturelle Vielfalt, die Provinztreffen und die kulturellen Aktivitäten gefördert wird. Dennoch muss auch hier das Gemeinschafts- und Gebetsleben gemäß unserem Charisma weiterhin wachsen, um zu vermeiden, dass die pastorale Tätigkeit ein Hindernis für das gemeinschaftliche Gebet ist.

Sowohl das Noviziat als auch der Studienkonvent sind interprovinziell, unter Beteiligung der Provinzen Mexiko und Mittelamerikas, des Kommissariats Karibik und der Delegation Venezuela. Sie haben gemeinsam Statuten erarbeitet, die die Erstausbildung leiten sollen, wobei sie sich der Notwendigkeit bewusst sind, dass auch die Ausbildung der Ausbilder intensivieren werden muss.

Die Provinz hat einen Prozess der Umstrukturierung der Konvente hinter sich, auch wenn nach wie vor besteht die Herausforderung besteht, Konvente mit einer ausreichenden Zahl von Mitgliedern zu bilden. So soll ein 10-Jahresprojekt entwickelt werden, das in Etappen vollzogen und regelmäßigen Evaluierungen unterworfen wird. Ebenso wurde ein Dialog zwischen der Provinz Zentralamerika, dem Kommissariat Karibik und der Delegation Venezuela über die Neugestaltung der Niederlassungen aufgenommen.

In der Abschlußversammlung wurde in Anwesenheit von Pater General beschlossen, das Kloster in Managua (Nicaragua) vorübergehend an das Bistum abzutreten, da die politische Situation die Einreise von Mitzbrüdern in das Land sehr erschwert. Obwohl es eine Diskussion über die mögliche Einreise von Brüdern mit Hilfe des Kardinals gab und sich auch einige in der Versammlung angeboten hatten, dorthin zu gehen, wollten sie sich angesichts der von der Regierung gestellten Bedingungen nicht diesen Bedingungen unterwerfen.

Malawi

Pater Jean-Baptiste visitierte vom 2. bis 21. Juli die Provinzdelegation Malawi, die zur Provinz Navarra gehört. P. General war am Ende der Visitation anwesend und begleitete den Beginn des Noviziats mehrerer Brüder, die Ablegung der zeitlichen Profess von zwei und die Weihe von zwei weiteren. Der Orden kam 1963 ins Land. Derzeit gibt es fünf Konvente: zwei Häuser für Spiritualität, zwei Pfarreien und ein Ausbildungshaus (Postulat-Philosophie). Es gibt auch einen Kindergarten und eine Grundschule. Die

Delegation hat 17 feierliche Professoren, darunter 1 aus dem Kommissariat Kongo und 1 aus Navarra; außerhalb der Delegation gibt es 2 in Spanien und 1 in Italien. Unser Bruder George Tambala ist Erzbischof von Lilongwe. Es gibt 9 zeitliche Professoren, 2 Novizen und 15 Postulanten. In Malawi gibt es ein Kloster der Karmelitinnen, und auch der OCDS ist präsent.

Die Brüder leben in brüderlicher Gemeinschaft und geben unser Charisma durch ihre verschiedenen Dienste an die Ortskirchen weiter. Die Erstausbildung ist provinzübergreifend: Malawi schickt seine Theologiestudenten nach Morogoro (Tansania, Provinz Karnataka-Goa) und nimmt Novizen aus Kenia (Provinz Washington) auf.

In der Abschlussversammlung der Visitation wurden die Mitbrüder zu einem verantwortungsvollen Wachstum in Bereichen wie Wirtschaft, Transparenz, verantwortungsvoller Verwaltung, Zusammenarbeit, Synodalität, Mitverantwortung im Leben und im Apostolat ermahnt. Es ist ratsam, in der Delegation mehr auf Koordinierung, Planung und Überwachung von Projekten und in den Konventen zu achten. Die Entwicklungsprojekte müssen entsprechend den Bedürfnissen und gemäß den Statuten ausgearbeitet und geplant werden und von ihrer Ausführung bis zu ihrem Abschluss durch gut vorbereitete Berichte unter der Aufsicht des Provinzdelegationsrates und des Provinzoberen verfolgt werden. Es wird auch gut sein, den Dialog und das Vertrauen zwischen der Mutterprovinz und der Delegation zu stärken.

Weitere Visitationen

Pater Roberto M. berichtete über seine Visitation im Konvent Empoli (Italien), der zur Provinz Karnataka Goa gehört. Er besteht aus drei Mitbrüdern, die eine Pfarrei betreuen und in der Krankenhauseelsorge mitarbeiten.

Dies ist einer der Konvente, der eine befristete Genehmigung erhalten hat und bis 2026 außerhalb des Territoriums der eigenen Provinz bestehen darf. In jedem dieser Fälle geht es darum, im Gespräch mit der Herkunftsprovinz, der lokalen Provinz und dem Definitorium darauf hinzuwirken, dass diese Konvente dem Buchstaben und dem Geist unserer Gesetze besser entsprechen.

Das Leben in den Zirkumskriptionen

Das Definitorium möchte mit Sorge und Aufmerksamkeit das Leben in den Jurisdiktionen verfolgen und sie brüderlich auf ihrem Weg begleiten. Um die Pastoralvisitationen fruchtbarer zu gestalten, bitten wir alle Zirkumskriptionen, uns ein Jahr nach der Visitation einen Bericht über die Umsetzung der vom Definitorium übermittelten Richtlinien und Bestimmungen zuzusenden. In einigen Fällen bleibt die Visitation offen, damit eine Zirkumskription besser begleitet werden kann.

Unter den spezifischen Themen des Lebens in den Zirkumskriptionen, die wir bei unserem Treffen besprochen haben, erwähnen wir folgende:

- In Israel leben unsere Gemeinschaften von Brüdern und Schwestern inmitten der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Region relativ normal. Die Pilgerfahrten sind deutlich zurückgegangen. Aus verschiedenen Gründen gab es in letzter Zeit einige Änderungen beim Personalstand der Delegation. Die Restaurierungsprojekte des Wadi es-Siah schreiten weiter voran, und zwar so, wie es die zahlreichen und komplexen Verfahren zulassen.
- Wir haben über die Entwicklung des kürzlich geschaffenen Kommissariats Lombardei sowie seiner Delegation Kamerun gesprochen. Das Definitorium genehmigte die

- Statuten für die Gemeinschaft Monza (Italien), die als interprovinzielles Haus vom Kommissariat Lombardei und der Provinz Venedig verwaltet wird.
- Für das Kommissariat Chile haben wir P. Cristhian Ogueda zum Kommissar, P. Leonel Cenicerros (Mexiko) zum Ersten Ratsmitglied und P. Emilio Hadad (Mexiko) zum Zweiten Ratsmitglied ernannt.
 - Auf Ersuchen des Kommissariats Kongo haben wir uns bereit erklärt, in Gabun eine Neugründung zu beginnen.
 - Auf Ersuchen der Provinz England-Irland haben wir der Verlegung des Noviziats nach Termonbacca (Derry, Nordirland) zuzuustimmen.
 - Wir haben grünes Licht für die Neufassungen einiger Dienstleistungen der für die vom Bischof vorgeschlagene Veränderung für die Pfarrei in La Réunion (Kommissariat Madagaskar) gegeben.
 - Wir haben die Statuten für die „Stiftung Teresianische Mission“ ratifiziert, die gemeinsam von den Provinzen Iberica, Navarra und Portugal zur Koordinierung und Förderung von Missionsprojekten gegründet wurde.
 - Auf Antrag der jeweiligen Provinzen haben wir die kanonische Errichtung der Häuser des Mount Carmel Ashrams in Irumbakacholai (Palakkad, Kerala, Indien, in der Provinz Manjummel), in Muvattupuzha (Ernakulam, Kerala, in der Provinz Malabar) sowie des Hauses des Noviziats in Malaybalay City und des Provinzhauses in Quezon City (in der Provinz der Philippinen) genehmigt.
 - Wir haben einige Anträge auf finanzielle Unterstützung erhalten, die individuell beantwortet werden.

Die Generalkurie

Der Generalprokurator, P. Juan David Noguera, hat die Information die bei den vatikanischen Dikasterien anhängigen Verfahren von Mitgliedern unseres Ordens aktualisiert. Er hat auch über andere Vorgänge im Zusammenhang mit der Ordensleitung und den verschiedenen Zirkumskriptionen berichtet.

Wir erinnern daran, dass es gemäß unseren Konstitutionen „Aufgabe des Generalprokurators ist, die Geschäfte des Ordens vor dem Heiligen Stuhl in Abhängigkeit vom Oberen oder vom Definitorium zu führen, je nachdem, wie es die Sachlage erfordert“. (K 190). Aus diesem Grund legt der Prokurator dem Definitorium in regelmäßigen Abständen einen ausführlichen Bericht über den Stand der in den verschiedenen vatikanischen Dikasterien anhängigen Fragen vor, insbesondere über die Fälle, die Mitbrüder betreffen, die sich in einer irregulären Situation befinden. Er unterhält auch die notwendigen Kontakte zu den Höheren Oberen der verschiedenen Zirkumskriptionen sowie zu den Klöstern und Föderationen der Karmelitinnen, um bei der Vorbereitung der notwendigen Unterlagen für die verschiedenen Eingaben oder einzureichenden Akten sowie für Beratung in Rechtsfragen zur Verfügung zu stehen.

Der Generalpostulator, P. Marco Chiesa, erläuterte die jüngsten Entwicklungen bei den ihm anvertrauten Selig- und Heiligsprechungsprozessen. Er informierte das Definitorium auch über den Prozess der Untersuchung des Leichnams der heiligen Teresa von Jesus, der derzeit durchgeführt wird. Wie in den Medien ausführlich berichtet wurde, ist die erste Phase in Alba de Tormes abgeschlossen, und nun werden die Spezialisten mit der wissenschaftlichen Untersuchung in Italien fortfahren. Detaillierte Schlussfolgerungen des Prozesses werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Gleichzeitig werden die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um die bestmögliche Konservierung der sterblichen Überreste der Heiligen zu gewährleisten.

Der Generalökonom, P. Paolo De Carli, stellte am Ende des ersten Semesters die finanzielle Situation der Generalkurie vor, die keine wesentlichen Veränderungen aufweist. Wir sind dankbar für die Beiträge, die wir von den verschiedenen Zirkumskriptionen sowie von Klöstern des Ordens erhalten haben. Zu den wichtigsten Ausgabenposten gehören die Mittel für die Erstausbildung und die Hilfe für bedürftige Klöster sowie die laufenden Kollekten für die Ukraine, Syrien und Burkina Faso.

Die Karmelitinnen

Mit P. Rafał Wilkowski, Sekretär der Ordensschwwestern, und dem stellvertretenden Sekretär, P. Juan Pablo Patiño, besprachen wir einige Themen im Zusammenhang mit den Karmelitinnen. Das Hauptargument ist zurzeit die Revision der Konstitutionen von 1991. Nach der intensiven und fruchtbaren Erfahrung des Treffens, das im vergangenen April in Nemi mit Vertretern von Föderationen und Assoziationen aus der ganzen Welt stattfand, geht es nun zügig weiter. Wie auf der oben genannten Versammlung beschlossen, wurden zur Bildung einer internationalen Arbeitskommission alle Föderationen und Assoziationen konsultiert. Nach Eingang aller Vorschläge machte sich P. General daran, die Kommission zu ernennen, wobei er von den Namen ausging, die den größten Konsens gefunden hatten, und er versuchte, die größtmögliche Repräsentativität zu gewährleisten. Die Kommission wird sich aus den folgenden neun Schwestern zusammensetzen:

- Rose Mary of the Trinity (Rosemary Efeti Matute), Buea (Kamerun)
- Mary Elizabeth of the Trinity (Mary Elizabeth Goeckel), Loretto (USA)
- Lucía de la Cruz (Lucía Alliende Estévez), Santiago/San José (Chile)
- María Silvia de la Misericordia de Dios (Silvia Alejandra Becerra), Córdoba (Argentinien)
- Agustina of the Mother of God (Agustina Rosalia Zewet), Jakarta (Indonesien)
- Anjali Charles of the Holy Trinity (Anne Jose), Kolayad (Kerala, India)
- Christine de Jésus (Christine Morel), Le Havre (Frankreich)
- Gema de la Cruz (Gema Juan Herranz), Puçol (Spanien)
- Veronica Teresia Elia vom Heiligen Geist (Veronique Reincke), Aufkirchen (Deutschland)

Ebenso werden P. Rafał Wilkowski und Juan Pablo Patiño der Kommission angehören, mit Mitrede-, aber ohne Stimmrecht. Die Kontakte zwischen den Mitgliedern der Kommission werden in Kürze beginnen, um die Modalitäten und den Zeitplan des Überarbeitungsprozesses festzulegen. Die Kommission wird über die Art und Weise der Arbeit entscheiden, wobei der künftige Verfassungstext in jedem Fall den Kommunitäten vorgelegt wird und eine mehrheitliche Zustimmung erreichen muss, bevor er dem Dikasterium für die Institute des geweihten Lebens und die Gesellschaften des apostolischen Lebens zur Approbation vorgelegt wird.

Auf der anderen Seite haben wir die konkrete Situation einiger Klöster betrachtet, die aus verschiedenen Gründen besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Es stimmt zwar, dass es immer noch Auflösungen von Klöstern gibt, aber es ist auch erwähnenswert, dass seit Anfang dieses Jahres die Klöster in Gospić (Kroatien), Fahefa (Tonga), Dongduche (Südkorea) und Eroode (Thamarassery, India) kanonisch errichtet worden sind.

Der OCDS

P. Ramiro Casale, Delegierter des OCDS, hat über die Vorbereitungen des Welttreffens des OCDS berichtet, das im Juli 2026 in Ávila stattfinden wird. Er erläuterte auch die Treffen, die er in den letzten Monaten mit OCDS-Gemeinschaften in verschiedenen Teilen der Welt (insbesondere in Nigeria, Holland, Puerto Rico, Miami und Boston) hatte. Er stellte auch die Fortschritte bei der Ausarbeitung des neuen Ritus des Säkularordens vor, der derzeit vom Generalpostulator mit dem Dikasterium für den Gottesdienst erarbeitet wird. Schließlich haben wir noch über einige Rechtsfragen des OCDS gesprochen.

Das Definitorium hat die offizielle Aufnahme der Oblatinnen der heiligen Therese vom Kinde Jesus in den Orden angenommen, einer Kongregation, die 1929 in Nordfrankreich gegründet wurde. Sie hat auch nach der Namensänderung die Aggregation der Aliadas Carmelitas Trinitarias an den Orden erneuert.

Noch vor Abschluss unseres Treffens haben wir mit besonderem Augenmerk auf die bevorstehenden Pastoralvisitationen für die kommenden Monate geschaut. Von Ende 2025 bis Mitte 2026 finden die Provinzkapitel statt, und Anfang September 2026 wird das außerordentliche Definitorium unter Teilnahme der neuen höheren Oberinnen stattfinden, das in Mexiko stattfinden und das Generalkapitel von 2027 vorbereiten wird; es soll zugleich den Provinzialen Hilfestellungen und Materialien für eine bessere Ausübung ihres Dienstes in den Zirkumskriptionen bieten. Wir haben auch Informationen über das traditionelle ALACAR-Treffen zwischen dem O.Carm. und dem OCD erhalten, das vom 20. bis 25. Oktober 2025 in Brasilien stattfinden soll.

Abschließend erinnerten wir daran, dass Ana de Jesús am 29. September in Brüssel in einer Feier unter dem Vorsitz von Papst Franziskus und unter Teilnahme von P. General, Pater Miguel Márquez, und des Generalpostulators, Pater Marco Chiesa, seliggesprochen wird. Wir erbitten für den ganzen Orden die Fürsprache der neuen Seligen, zu der Johannes vom Kreuz sagte: „Euer Ehrwürden mögen zwar in der scholastischen Theologie, mit der die Wahrheiten über Gott verstanden werden, nicht geübt sein, doch sind Sie nicht unbewandert in der mystischen Theologie, die man kraft der Liebe kennt, und zwar nicht nur kennt, sondern auch auskostet.“ (Geistlicher Gesang B, ProL., 3).

Nach diesen Arbeitssitzungen wird sich das Defintorium drei Tage Zeit für Reflexion und Austausch nehmen, um über die ersten drei Jahre, die von der sechsjährigen Amtszeit die bereits vergangen sind, zu reflektieren und mit seinem Dienst für die verbleibende Zeit für den Orden zur Verfügung zu stehen. Wir danken euch für euer Gebet, das uns hilft, für die Bedürfnisse des Ordens und Gottes Willen offen zu sein.

Mit brüderlichen Grüßen

P. Miguel Márquez Calle, Generaloberer	
P. Agustí Borrell i Viader	P. Christianus Surinono
P. Pius James D'Souza	P. Martín Martínez Larios
P. Philbert Namphande	P. Christophe-Marie Baudouin
P. Roberto Maria Pirastu	P. Jean-Baptiste Pagabeleguem

II. In memoriam P. Emeram Wagner

Ansprache beim Requiem für P. Emmeram Wagner

(+ 15.09.2024, beigesetzt am 20. September in der Ordensgruft in München)

Wenn wir heute Abschied nehmen von P. Emmeram, dann schauen wir mit großer Dankbarkeit auf ein langes, erfülltes Leben, das er führen durfte: als Mensch, als Ordensmann und Priester.

Emil Philipp, so sein Taufname, war das jüngste von 7 Kindern seiner Eltern Herbert und Anna Wagner, geboren am 27. September 1934. In Kützbrunn, im badischen Main-Tauber-Kreis an der Grenze zu Unterfranken gelegen, führte der Vater eine Landwirtschaft. Kützbrunn war und blieb Zeit seines Lebens seine geliebte Heimat. Hier verbrachte P. Emmeram jedes Jahr einen Teil seines Urlaubs, besuchte seine Familienangehörigen, hielt die Trauungen und Taufen in der Verwandtschaft und feierte in der Gemeinde den Gottesdienst. Hier hat er auch zusammen mit der Familie und der Gemeinde seine Priesterjubiläen gefeiert, zuletzt im Jahr 2010 das Goldene Priesterjubiläum, an das sich noch viele erinnern.

Von Kützbrunn aus ging der junge Emil nach dem Besuch der Volksschule in das kleine Seminar der Karmeliten, zunächst ein Jahr 1948/49 zur Vorbereitung nach Schwandorf und danach bis Juli 1954 in das „Johanneum“ nach Würzburg.

Mehr als die Schule des Alten Gymnasiums prägte den ruhigen, fleißigen Emil das religiöse Leben im Ordensseminar, so dass er selbst den Wunsch hatte, wie er im Lebenslauf 1954 schrieb, „nun ins Noviziat der Karmeliten in Reisach einzutreten“.

Frater Emmeramus a Sancto Joanne a Cruce, Emmeram vom hl. Johannes vom Kreuz, wie er von jetzt an im Orden hieß, hatte ein Ziel: er wollte Ordensmann und Priester werden, ein geistliches Leben führen und Gottes frohe Botschaft und Liebe den Menschen verkünden und bezeugen. So studierte er nach dem Noviziat Philosophie und Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Regensburg. Das Entscheidende für seine Berufung zum priesterlichen Dienst brachte er mit: er hatte das Herz auf dem rechten Fleck. Am 4. August 1960 wurde er – während des gleichzeitig stattfindenden Eucharistischen Weltkongresses in München – vom Karmelitenbischof Theophanes Ubaldo Stella OCD hier in St. Theresia zum Priester geweiht.

München wurde neben den anderen Klöstern der Provinz, wo P. Emmeram eingesetzt war (Reisach, Würzburg, Neumarkt, Regensburg St. Josef), zu seiner zweiten Heimat.

In St. Theresia war er Kaplan (von 1966 bis 1979), hier war er später Pfarrer (von 1993 bis 1999) und schließlich kam er im Ruhestand (2005) hierher zurück. Über all diese Jahre sind viele Beziehungen zu den Menschen in der Pfarrei entstanden und gewachsen. P. Emmeram war ein beliebter Seelsorger, ein Seelsorger nach dem Beispiel des guten Hirten, der die ihm Anvertrauten im Blick hat und sich um sie sorgt.

Als Kaplan unterrichtete er vor allem die Kinder an der Dom-Pedro-Grundschule im Religionsunterricht und bereitete die jungen Menschen auf die Sakramente der Erstkommunion, Beichte und Firmung vor. Später als Pfarrer war er für alle Altersgruppen da und wirkte in den Gremien der Pfarrei. Im Ruhestand hat er sich besonders um die Älteren und Kranken gekümmert. Die Menschen, Jung und Alt, schätzten seine freundliche, herzliche Art, mit der er ihnen begegnete: beim Gottesdienst, im Beichtstuhl, beim Gespräch in der Gemeinde, beim Hausbesuch oder einfach auf der Straße.

Eine besondere Anerkennung für seine seelsorglichen Verdienste erfuhr P. Emmeram, als Kardinal Reinhard Marx ihm anlässlich des Goldenen Priesterjubiläums den Titel „Erzbischöflicher Geistlicher Rat“ verlieh.

Das Fundament für sein priesterliches Wirken bildete sein Ordensleben. P. Emmeram hatte Freude am Gebet. Er liebte das persönliche Beten wie das gemeinschaftliche Stundengebet, er liebte die tägliche Messfeier und den Rosenkranz, er verehrte die Heiligen, besonders die Karmelheiligen Teresa und Johannes, Therese und Edith Stein. Die konkrete Nachfolge Jesu im Alltag im Geist der Heiligen war ihm wichtiger als das bloße Studium von Theologie und Spiritualität. Durch seine bescheidene, einfühlsame Art vermochte er zu wirken und allen, die ihm begegneten, ein Zeugnis zu geben, auf die Weise: „Du predigst mehr durch das, was du bist, als durch das, was du sagst.“ Sein Ordensgeist zeigte sich auch in seiner Verfügbarkeit. Wenn auch die einzelnen Versetzungen für ihn schmerzlich und nicht einfach waren, P. Emmeram stellte sich immer wieder neu für die verschiedenen Aufgaben im Orden zur Verfügung. In unserer Provinz war er Prior in Neumarkt auf dem Mariahilfberg (ab 1984) und in Regensburg St. Josef (ab 1999), mehrfach wurde er in den Provinzrat gewählt. Vor allem war er für uns ein geschätzter, beliebter Mitbruder, der verständnisvoll und gütig war und mit seinem ausgleichenden Wesen zum Gelingen des Gemeinschaftslebens in den jeweiligen Konventen, wo er lebte, beitrug. Die Worte des hl. Paulus aus dem Kolosserbrief, die wir in der Lesung gehört haben, waren wegweisend für ihn: „Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld. Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat.“

Seine letzten Jahre verbrachte P. Emmeram aufgrund von Krankheit und fortschreitendem Alter im Pflegeheim St. Josef der Schwesternschaft des Dritten Ordens. In der familiären Hausgemeinschaft der Schwestern und der Kapuziner hat er sich wohl gefühlt. Wir Karmeliten danken den Drittordensschwestern und den Pflegekräften auf der Station 2 für die Aufnahme und die liebevolle Pflege. Am vergangenen Sonntag, dem Tag der Auferstehung des Herrn, ist er dort friedlich entschlafen und hat sein Leben in Gottes Schöpferhände zurückgegeben, zwölf Tage vor seinem 90. Geburtstag.

Möge Gott in seiner Herrlichkeit vollenden, was hier auf Erden unvollendet geblieben ist. Möge Gott all das Gute, das P. Emmeram in seinem Ordens- und Priesterleben gewirkt hat, reichlich lohnen. P. Emmeram hatte die Gewohnheit, sich geistliche Sprüche zu notieren und zu meditieren. Auf einem Zettel fand ich das Wort: „Der Tod ist nicht das Ende, sondern ein Anfang. Er ist nicht nur Erlösung von Schmerzen und Angst, sondern Beginn der neuen Freude.“

Beides wünsche ich Dir, lieber P. Emmeram, jetzt von Herzen, weil ich weiß, dass es auch Dein Wunsch gewesen ist: Erlösung und Freude in Gottes Herrlichkeit. Amen.

P. Günter, München

III. Spiritualität neu gedacht in Regensburg

Unter dem Titel „Spiritualität neu gedacht“ hat die Regensburger Zeitung am 10. November 2023 die neuen Initiativen unserer Brüder im Karmelitenkloster St. Josef in Regensburg angekündigt.

Die Brüder bemühen sich „mit zwei Armen“ die Spiritualität weiterzureichen: Zum einen mit der „*Karmelitanischen Online-Gebetsschule*“. Schon seit fast einem Jahr war P. Matthäus unterwegs nach Würzburg, Kirchzarten im Schwarzwald und nach Mainz um die Referenten vor Ort zu treffen und mit ihnen Videos von 30 bis 40 Minuten über die verschiedenen Spiritualitäten unserer Ordensheiligen aufzunehmen. Schön war auch, dass diese Videos auch in Zusammenarbeit mit den Brüdern vom Stammorden der Karmeliten und unseren Schwestern entstanden sind.

Diese Videos beginnen mit den Anfängen, dem Propheten Elija, über den P. Dr. Michael Plattig O Carm referierte. Es wird von ihm noch ein zweiter Vortrag folgen: „Eine SMS an Gott, eine SMS von Gott – über das Pfeilgebet in der Tradition des Karmel.“

Sr. Elisabeth Peeters OCD, die zusammen mit P. Dr. Ulrich Dobhan OCD die Werke unserer Ordenseltern Teresa und Johannes vom Kreuz herausgegeben hat, referiert über „Gelebte Christusfreundschaft – das Gebet bei Teresa von Ávila“ und über Johannes vom Kreuz.

P. Lukasz Steinert OCD von Rom, der zu unserer Ordensprovinz gehört, über „Freiheit unter Gottes Auge – Beten nach Therese von Lisieux“ und „Beten als Wahrheit – Beten nach Edith Stein“.

P. Michael Jakel OCD führt ein in das Beten mit Elisabeth von Dijon „Über beide Ohren in Jesus verliebt.“

Das alles ist noch ausbaufähig. Die Brüder von Regensburg dachten auch an die TKG, dass nämlich die einzelnen Gruppen mit diesen Kurzbeiträgen ihre Treffen oder auch die Einkehrtage gestalten könnten. Auch als „Fortbildung“ für die Noviziate unseres Ordens bzw. überhaupt für die „Weiterbildung“ der Schwestern sind diese Kurzvideos gut einsetzbar. Zu finden sind diese Beiträge auf der Seite der Karmeliten von Regensburg: <https://www.karmelitenkloster-stjoseph.de/online-gebetsschule/> (Zu beachten ist, dass die Urheberschaft immer beim Karmelitenkloster St. Josef in Regensburg bleibt).

Der „andere Arm“, der die Spiritualität weiter gibt, sind die Angebote vor Ort in der „Karmelquelle“. Im Kloster der Brüder werden Einführungskurse ins Beten angeboten (Jesus- und Herzensgebet) an fünf Abenden, Einkehr-Vormittage an den Samstagen nach den Festen unserer Heiligen mit einer Einführung in deren jeweilige Spiritualität. Jeden Dienstagabend (außer in den Ferien) „Sitzen in der Stille“ und in der Fastenzeit 2024 die Exerzitien im Alltag „Gott will dein Freund sein – Leben in der Freundschaft mit Gott an der Hand Teresas von Ávila“. An jedem letzten Donnerstag im Monat (auch außer es sind Ferien) ist eine „Gebetsschule“. Die Angebote sind sehr schnell ausgebucht. In diesem Zusammenhang steht auch die „Nacht der Mystik“ nach dem Hochfest des hl. Johannes vom Kreuz am 15. Dezember 2023 ab 19.00 Uhr. Mit Licht-, Klang und Bildinstallationen soll ein Bezug zu mystischen Themen hergestellt werden, die auch noch andere Sinne ansprechen als die Ohren und bei den Teilnehmer/innen einen Eindruck von „Mystik im Alltag“ hinterlassen.

P. Elias, Regensburg

IV. Europäisches Studententreffen in Lisieux

19. bis 24. August 2024

Am diesjährigen Treffen der europäischen OCD-Studenten, welches vom 19. bis zum 24. August in Lisieux stattgefunden hat, haben aus unserem Ausbildungskonvent in Würzburg, ich als Student und Pater Tharcisse als Vertretung für den Magister, teilgenommen. Nachdem Pater Tharcisse am Morgen des 17. August die heilige Messe in unserem Betchor zelebriert hatte, machten wir uns auf den Weg zum Hauptbahnhof in Würzburg. Die Zugfahrt nach Paris dauerte ca. 6 Stunden, wobei wir einmal in Frankfurt a. M. umsteigen mussten. Bis zu unserer Weiterfahrt nach Lisieux am folgenden Montag, hatten wir zwei Tage Zeit, um uns Paris anzuschauen. Untergebracht waren wir dort in einer Gemeinschaft der Hospitalschwestern vom heiligsten Herzen Jesu, die uns sehr herzlich aufgenommen haben. Am Montag setzten wir unsere Reise, mit dem Zug in Richtung Lisieux, fort. In Lisieux angekommen, bezogen wir unsere Zimmer in der Eremitage.

Das offizielle Treffen begann am Abend mit dem gemeinsamen Abendessen um 19 Uhr, das auch der einzige Programmpunkt für diesen Tag gewesen ist. Am frühen Dienstagmorgen um 6:30 Uhr trafen wir uns in der Kapelle der Eremitage zum Inneren Gebet und den Laudes. Nach dem Frühstück wurden wir vom Vorsitzenden der Konferenz der europäischen Provinziäle begrüßt, im Anschluss fand eine Vorlesung über das Gebetsleben der kleinen Therese statt. Bevor wir um 12:15 Uhr im Speisesaal der Eremitage zum Mittagessen zusammenkamen, fand in verschiedenen Sprachgruppen noch ein Austausch über Fragen des geistlichen Lebens statt. Die Sprachgruppen gliederten sich in eine italienischsprachige, eine französischsprachige, eine spanischsprachige und zwei englischsprachige Gruppen.

Nach dem Mittagessen hatten wir etwas Zeit zum Ausruhen, bevor wir uns um 14:15 Uhr auf den Weg machten, um die Buissonnets und die Kathedrale von Lisieux zu besichtigen, in der wir anschließend um 16:45 Uhr die hl. Messe feierten. Um 19:00 Uhr hatten wir Abendessen und um 21:00 Uhr beschlossen wir den Tag mit der Komplet. Am Mittwoch, den 21. August beteten wir unser Morgengebet in der Klosterkirche unserer Schwestern. Nach dem Frühstück hörten wir einen Vortrag über das Gemeinschaftsleben im Sinn der kleinen Therese in ihrer damaligen Kommunität. Der darauffolgende Austausch in der Gruppe trug dazu bei, das Gehörte zu besprechen und zu reflektieren. Am Nachmittag haben wir die Basilika besucht, in der sich auch der Schrein mit den Reliquien der heiliggesprochenen Eltern der kleinen Therese, Louis und Zelig Martin, befindet. Anschließend feierten wir in der Krypta der Basilika gemeinsam Eucharistie. Nach dem Abendessen und der Komplet, neigte sich der Tag um ca. 21:15 Uhr seinem Ende zu.

Am darauffolgenden Donnerstag begannen wir, wie gewohnt, um 6:30 Uhr mit dem Morgengebet in der Kirche der Schwestern. Nach dem Frühstück hörten wir einen Vortrag, der, wie die anderen auch, immer simultan übersetzt wurde, nämlich aus dem Französischen in die Sprachen italienisch, spanisch und englisch, über den Missionsgedanken bzw. das Gebetsapostolat der kleinen Therese. Nach dem Mittagessen warteten schon zwei Busse vor der Eremitage auf uns, da für diesen Nachmittag eine Fahrt nach Alençon geplant war, wo wir um ca. 14:30 Uhr ankamen. Dort besichtigten wir Thereses Geburtshaus mit angeschlossenem Museum. Nach einem Rundgang durch die Stadt kamen wir schließlich zur Basilika Notre-Dame, in der wir zusammen die heilige Messe gefeiert haben. Nach dem Abendessen, das wir in einem nahegelegenen Gasthaus zu uns nahmen, fuhren wir zurück nach Lisieux, wo wir gegen 22:00 Uhr ankamen.

Zeitlich gestaltete sich der Vormittag des folgenden Tages, gleich den vorangegangenen. Bei der Vortragsrunde waren auch eine Karmelitin und ein Mitglied des OCDS eingeladen, um ihren persönlichen Gesprächsbeitrag zu leisten. Im anschließenden Dialoggespräch stellten sich Pater General, der für zwei Tage angereist war, und der anwesende Definitor den Fragen und Impulsen der Studenten. Nach dem Mittagessen hatten wir die Gelegenheit, in mehreren Kleingruppen an einem geführten Rundgang durch das Karmelitinnenkloster von Lisieux teilzunehmen. Der Rundgang beinhaltete unter anderem auch den Innenhof des Konvents und das Sterbezimmer der kleinen Therese in der Klausur, was von allen Anwesenden in großer Dankbarkeit, aber auch mit andächtigem Gebet wahrgenommen wurde. Um 17:45 Uhr zelebrierte Pater General die heilige Messe in der Klosterkirche der Karmelitinnen. Nach dem Abendessen fand in der Vortragshalle der Eremitage eine gemeinsame Rekreation mit Pater General statt, in der manche Gruppen ihre Beiträge in Form von Gesängen, Aufführungen, Quiz-Spielen etc. leisteten.

Am nächsten Tag, Samstag, den 24. August, haben wir um 6:30 Uhr gemeinsam die Laudes gebetet und die heilige Eucharistie gefeiert. Nach dem anschließenden Frühstück verabschiedeten wir uns voneinander und räumten unsere Zimmer. Insgesamt nahmen an dem Treffen 83 Mitbrüder teil, aufgeteilt auf 19 Patres und 64 Studenten. Diese kamen aus den Provinzen Flandern, Avignon-Aquitainen, Krakau, Kroatien, Deutschland, Ibérica, Mittelitalien, Libanon, Genua, Mailand, Neapel, Paris, Portugal, Warschau, Venedig und Washington.

Vom Bahnhof in Lisieux ging es für Pater Tharcisse und mich mit dem Zug bis nach Paris, von wo aus wir mit dem TGV in Richtung Mannheim fuhren, wo wir dann umsteigen mussten. Aufgrund von Zugausfällen und Verspätungen kamen wir sehr spät nachts in Würzburg an, zwar müde und erschöpft, gleichzeitig aber wohlbehalten und dankbar.

F. Josef M., Würzburg

V. Seligsprechung von Anna von Jesus, Ana de Lobera y Torres (1545-1621)

Am Samstag, 28. September 2024, machten sich zwei Mitbrüder aus Regensburg (P. Elias und P. Shaji), sowie zwei Mitbrüder aus Würzburg (P. Tharcisse und Fr. Josef Maria) auf den Weg nach Brüssel. In Mannheim holten sie Sr. Elisabeth aus Kirchzarten am Bahnhof ab und fuhren Richtung Auderath, wo es nach einem Imbiss weiter ging Richtung Brüssel.

Nun war auch ich mit von der Partie. Nach drei Stunden erreichten wir Brüssel. Fr. Josef Maria fuhr zielsicher durch die Stadt und setzte Sr. Elisabeth und mich bei den Mitschwestern in der „Rue Lausanne“ ab. Die vier Mitbrüder fuhren direkt weiter nach Gent, wo sie im Kloster der flämischen Karmeliten übernachteten.

Wir Schwestern trafen eine große Gruppe von Schwestern und Brüdern (auch P. General Miguel) an, die sich auf den Weg zur Kathedrale machten, wo eine Vigil anlässlich der Seligsprechung stattfand. Angesichts des bevorstehenden Tages zogen wir beide es vor, den Abend im Karmel zu verbringen.

Der Karmel in Brüssel wurde 1607 von Anna von Jesus gegründet. Dort befindet sich auch ihre Ruhestätte. Anna von Jesus wurde 1545 in Medina del Campo geboren, trat 1570 in San José in Ávila ein und machte 1571 in Salamanca Profess. Ihr hat Johannes vom Kreuz den „Geistlichen Gesang“ gewidmet. Sie war eine glühende Verfechterin des teresianischen Charismas. Nach dem Tod Teresas brachte sie den teresianischen Karmel nach Frankreich und in das heutige Belgien.

Am Sonntag, den 29. Sept., um 6.15 Uhr war die Abfahrt des Busses, der uns zum König Baudouin Stadion bringen sollte. Der Gottesdienst mit Papst Franziskus sollte um 10.00 Uhr beginnen.

Nach etwa einer Stunde Busfahrt stiegen wir aus und hatten nun noch einen etwa halbstündigen Fußweg vor uns in einer Traube von Menschen. Das Wichtigste war hier, den Anschluss an die Gruppe nicht zu verlieren. Gegen 8.45 Uhr waren Sr. Elisabeth und ich an unserem Platz im Stadion. Die Atmosphäre und das Wetter waren bestens. Vor Beginn der Eucharistiefeier wurde auf vier großen Leinwänden ein gutes Video zum Leben der Anna von Jesus gezeigt. Danach war auf der Leinwand die Ankunft von Mitgliedern des Königshauses und schließlich die Ankunft von Papst Franziskus zu sehen; der Unterschied der Autotypen fiel ins Auge. Papst Franziskus fuhr dann mit dem Papamobil eine Runde durch das Stadion. Er segnete Kinder und zeigte in einer Geste des Gebetes, dass er auch uns wahrgenommen hatte.

Die Seligsprechung war gleich am Anfang der hl. Messe. Der Erzbischof von Mecheln-Brüssel, Luc Terlinden, bat Papst Franziskus um die Seligsprechung der Karmelitin Anna von Jesus; der Postulator und die Vizepostulatorin stellten eine Lebensbeschreibung von Anna von Jesus vor. Nach Gewährung der Bitte trug Sr. Christiane Meres, die Priorin des Brüsseler Karmel, eine Monstranz mit Reliquien der neuen Seligen, vor eine Muttergottesstatue im Altarraum. Zwei weitere Karmelitinnen begleiteten sie mit Blumengestecken. Nach dem Gloria folgte der Wortgottesdienst mit den Texten des 26. Sonntags im Jahreskreis. Wir hatten ein kleines Heft bekommen, in dem der Ablauf der Feierlichkeiten in flämisch, französisch und deutsch abgedruckt war.

Sr. Elisabeth, die in Flandern geboren ist, freute sich, dass Papst Franziskus in ihrer Heimat freundlich aufgenommen wurde trotz der starken antikirchlichen Tendenzen in der Gesellschaft.

Gegen 12.30 Uhr verließen wir das Stadion und der Bus brachte uns wieder in den Karmel der Mitschwestern, wo alle Mitglieder des Karmel zum Essen und Feiern eingeladen waren. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

In den Räumen der alten Kapelle hatten die Schwestern eine kleine Ausstellung mit Gegenständen aus der Zeit der Seligen zur Ansicht vorbereitet.

Der Straßeneingang des Brüsseler Karmel ist unscheinbar, aber was sich dahinter verbirgt ist sehr groß, lange Flure mit großen Gemälden mit Darstellungen aus dem Leben der seligen Anna. Derzeit leben dort 11 Schwestern, von denen der größere Teil älter ist.

Zum Abschluss dieses Tages sangen wir gemeinsam die Vesper in der renovierten Kirche, in der sich auch das Grab der seligen Anna befindet. Dort zogen wir in Stille einzeln vorbei.

Sr. Elisabeth war schon vor der Vesper abgereist; ich fuhr am Montagvormittag mit den Mitbrüdern wieder nach Deutschland zurück. Andere Schwestern und Brüder hatten noch am Montagnachmittag ein Treffen mit P. General im Kloster der Mitbrüder in Brüssel.

Vor allem den Mitschwestern in Brüssel sei Dank gesagt für die herzliche Gastfreundschaft. Ich möchte es nicht versäumen auf die Biographie über Anna von Jesus von Sr. Christiane Meres hinzuweisen (2024, Éditions du Carmel); vielleicht gibt es sie auch mal auf Deutsch. Fotos werden auf der Homepage der Föderation zu sehen sein, www.karmelitinnen-foederation.de

Sr. Anna, Karmel Auderath